

# Bürgerbrief für Frieden und Demokratie

Sachlich fundierte Informationen für den souveränen Bürger

[www.buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de](http://www.buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de)

Ausgabe April 2023

**Hinweis:** Die einzelnen Texte stellen eine Kurzzusammenfassung bzw. einen Hinweis auf die Komplett-Artikel dar, die per Mausklick auf den jeweils blauen und unterstrichenen Text direkt aufrufbar sind. Kursiver Text gibt die Meinung der Redaktion (Red.) wieder.

Das politische und weltanschauliche [Selbstverständnis des Redaktionsteams](#) sowie das [Impressum](#) mit Haftungsausschluss und Angaben zum Datenschutz finden Sie auf unserer Homepage.

**Einladung:** Unsere Leser dürfen gerne mitmachen. Senden Sie hierzu bitte Verbesserungsvorschläge für diese Seite und/oder Artikelvorschläge (mit Link) an: [info@buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de](mailto:info@buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de) (Betr.: "BB-Artikelvorschlag"). Darüber hinaus würden wir uns sehr freuen, wenn uns unsere Leser weiterempfehlen würden.

Die Redaktion

## Inhalt dieser Ausgabe

- **Editorial**
- **Antje Vollmer ist tot**
- **José Mujica wird von der Organisation der Vereinten Nationen geehrt**
- **Zeitgeschehen im Fokus: Initiative des Arbeitskreises Gemeinsames Haus Europa vom 12. Februar 2023**
- **Wolfg. Streeck: "Die Amerikaner meinen es bitterernst"**
- **Alexander Neu: Doppelstandards westlicher Außenpolitik**
- **J. M. Schacht: In der Handballarena für den Frieden**
- **Markku Siira: Der Westen muss als ein Pol einer multipolaren Welt leben**
- **Samuel Misteli: Warten auf Afrikas Messias**
- **Janine Jackson: Die Parole lautet "Lumumba lebt" - seine Ideen, seine Prinzipien**
- **A. Garrison: USA schießen sich in Afrika selbst in den Fuß**
- **Steffen Vogel: Frankreich: Rentenreform um jeden Preis?**
- **Größter Streik in England seit Protestwelle vor einem Jahr**
- **Tagesschau: Generalstreik legt Griechenland lahm**
- **Wolfgang Berger: Die City of London – Der mächtigste Staat der Erde**
- **DAK: So süchtig machen WhatsApp, Instagram und Co.**
- **Digitale Medien führen bei Kindern zu kognitiven Entwicklungsstörungen und Sucht**

Zitat des Monats von [Antje Vollmer](#):

**Wer die Welt wirklich retten will,  
diesen kostbaren einzigartigen wunderbaren Planeten,  
der muss den Hass und den Krieg gründlich verlernen.**

## Editorial

*Antje Vollmer hat uns kurz vor ihrem Tod noch ein öffentliches Vermächtnis hinterlassen, dem auch wir eine weite Verbreitung wünschen. Es ist ein überzeugender **Aufruf zum Frieden**. Dazu passt die ermutigende Nachricht, dass der ehemalige Präsident von Uruguay, **José Alberto Mujica**, für seine Friedensvermittlungen im kolumbianischen Bürgerkrieg von der UNO ausgezeichnet wurde. Auch in Europa gibt es immer mehr **Stimmen gegen den Krieg**, wie zum Beispiel vom Arbeitskreis 'Gemeinsames Haus Europa', der an den Westfälischen Frieden als Vorbild für den Krieg in der Ukraine erinnert.*

*Wolfgang Streeck stellt noch einmal dar, dass die **USA** eine Verantwortung für den Krieg in der Ukraine tragen und daher auch **für ein Ende des Krieges mit verantwortlich** sind. Das wird leicht übersehen, wenn man in der Kriegsberichterstattung mit unterschiedlichen Maßstäben misst, was Alexander Neu in seinem Beitrag verdeutlicht. Gegen solche verzerrten Darstellungen setzt sich **Daniele Ganser** mit großem Publikumserfolg zur Wehr. Markku Siira berichtet von einer Studie, die belegt, dass Staaten, die nicht in den Einflussbereich der USA fallen und in denen es keine starke US-Militärpräsenz gibt, **weder Sanktionen** gegen Russland verhängt **noch Militärhilfe** an die Ukraine geschickt haben.*

*Im nächsten Abschnitt werfen wir einen Blick auf **Afrika**. Burkina Faso versucht immer noch, sich von der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich unabhängig zu machen, ein Anlass, an **Thomas Sankara** zu erinnern, der in den 1980er Jahren enorme Fortschritte für sein Land erreicht hatte – bis er ermordet wurde. Dasselbe Schicksal erlitt gut zwei Jahrzehnte vorher **Patrick Lumumba** im Kongo. Für das Selbstbewusstsein der Afrikaner ist es wichtig, solche Persönlichkeiten in Erinnerung zu behalten, denn die **USA versuchen weiterhin aktiv, ihren Einfluss in Afrika auszubauen**, was Ann Garrison darstellt, auch mit Hinweis auf den wachsenden Einfluss Chinas.*

*In Europa regt sich unter den Bürgern Widerstand gegen soziale Ungerechtigkeiten. Die nächsten drei Beiträge beschäftigen sich mit deren **Streiks in Frankreich, England und Griechenland**. Abseits vom weltpolitischen Tagesgeschäft kann es hilfreich sein, einmal einen Blick auf die 'City of London' zu werfen, dem größten Finanzhandelsplatz der Welt, der sich konsequent demokratischer Kontrolle entzieht.*

*Abschließend verweisen wir auf Studien und Beiträge zur Erziehung, die das Problem der **Digitalisierung im Kinderzimmer** behandeln. Dabei werden auch verschiedene Informations- und Hilfsangebote verlinkt.*

[Inhalt](#) ↑

### ● Antje Vollmer ist tot

Antje Vollmer, die Grünen-Politikerin und langjährige Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, ist am 15.03.2023 [kurz vor ihrem 80. Geburtstag gestorben](#). Vollmer beteiligte sich auch nach ihrer Zeit im Parlament an der politischen Debatte und vertrat ihre pazifistischen Überzeugungen und betrachtete die Entwicklung ihrer Partei kritisch.

Wenige Wochen vor ihrem Tod veröffentlichte die 'Berliner Zeitung' einen [Gastbeitrag Vollmers](#), den sie als ihr politisches Vermächtnis verstanden wissen wollte. Unter anderem heißt es darin: "Meine ganz persönliche Niederlage wird mich die letzten Tage begleiten. Gerade die Grünen, meine Partei, hatte einmal alle Schlüssel in der Hand zu einer wirklich neuen Ordnung einer gerechteren Welt. Sie war durch glückliche Umstände dieser Botschaft viel näher als alle anderen Parteien." Und weiter: "Was hat die heutigen Grünen verführt, all das aufzugeben für das bloße Ziel, mitzuspielen beim großen geopolitischen Machtpoker, und dabei ihre wertvollsten Wurzeln als lautstarke Antipazifisten verächtlich zu machen?" Vollmers Beitrag endet mit einem Appell: "Wer die Welt wirklich retten will, diesen kostbaren einzigartigen wunderbaren Planeten, der muss den Hass und den Krieg gründlich verlernen. Wir haben nur diese eine Zukunftsoption."

[Inhalt](#) ↑

### ● José Mujica wird von der Organisation der Vereinten Nationen geehrt

Die Verifikationsmission der UNO in Kolumbien hat den ehemaligen Präsidenten von Uruguay, [José Alberto Mujica, am 16.02.2023 für seinen Beitrag zum Friedensprozess in Kolumbien ausgezeichnet](#). Die Zeremonie fand in der Aula der Universität der Republik statt. Neben dem UN-Vertreter waren der Generaldirektor für politische Angelegenheiten des uruguayischen Außenministeriums, Ricardo González, die ehemalige Senatorin Lucía Topolansky sowie ehemalige Außenminister und Mitglieder des diplomatischen Corps anwesend. Das Verdienst von Mujica wurde dankend gewürdigt u.a. vom Vizerektor der Universität im Namen des Rektors, Rodrigo Arim, von der kolumbianischen Friedensanalytikerin und Journalistin María Alejandra Villamizar, von dem uruguayischen Wirtschaftswissenschaftler, ehemaligen Außenminister Uruguays und ehemaligen Präsidenten der Interamerikanischen Entwicklungsbank, Enrique Iglesias, und von dem Leiter der Wiedereingliederung der UN-Verifikationsmission in Kolumbien, Alessandro Preti.

Mujica gegenüber wurde dabei auch zum Ausdruck gebracht, dass seine charismatische und bescheidene Persönlichkeit international sehr anerkannt werde. Anschließend wurde José Mujica die Anerkennungsplakette überreicht und der ehemalige uruguayische Präsident richtete einige Worte an die Anwesenden. Er erinnerte daran, dass er bei seiner Annäherung an den Konflikt in Kolumbien verstanden habe, dass es sich um einen so langen Prozess gehandelt habe, dass es "eine Reihe von Wunden gab, die sich gegen den Frieden verschworen haben. [...] Sie müssen mir nicht für Kolumbien danken. Es ist schade, dass wir so spät angekommen sind, aber es gibt immer noch eine ausstehende Aufgabe, es ist relativ einfach, die materiellen Realitäten zu verändern, aber keine dieser Veränderungen ist gesichert, wenn es am Ende keinen kulturellen Wandel gibt, und was aus Kolumbien verbannt werden muss, ist der kurze Weg der Gewalt, der am Ende der längste Weg in die Katastrophe ist." Mujica schloss mit den Worten. "Es lohnt sich, eine Sache zu haben, für die es sich zu leben lohnt." ([Übersetzungshilfe](#))

*[José Mujica](#), Jg. 1935, war bis 2015 Präsident Uruguays. Der jetzt 83-jährige lebt bis heute auf einem kleinen Bauernhof, den er selbst bewirtschaftet. Er spendete 90% seines Präsidentengehaltes für wohltätige Zwecke, weshalb er als "ärmster Präsident der Welt" gilt. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

### ● Zeitgeschehen im Fokus: Initiative des Arbeitskreises Gemeinsames Haus Europa vom 12. Februar 2023

Der Arbeitskreis 'Gemeinsames Haus Europa' (Justus Frantz, Harald Kujat, Bruno Redeker, Horst Teltschik) wirbt für eine Initiative, die in einer Welt mit einem hochgradig instabilen "Gleichgewicht des Schreckens" darauf abzielt, dass vertrauensbildende Maßnahmen für

gegenseitiges Vertrauen ergriffen werden, sich [das System des Westfälischen Friedens](#) *“als ein neues Konzept der internationalen Ordnung* auf der ganzen Welt“ ausbreiten kann, in der jeder Staat *“seine jeweils eigene Kultur, Politik, Religion und inneren Strukturen bewahren und durch das System gegen Einmischung von außen [schützen kann]“* und langfristig der Mahnung gefolgt wird, den Krieg zur Lösung von Konflikten zu eliminieren.

[Inhalt](#) ↑

- Wolfgang Streeck: **Soziologe Streeck im Interview: “Die Amerikaner meinen es bitterernst“**

Nach Wolfgang Streeck (Soziologe) wissen diejenigen, die sich ernsthaft mit dem Ukraine-Konflikt beschäftigen, [“wie das Ergebnis dieses Krieges aussehen wird: nämlich ungefähr wie die Minsker Vereinbarungen](#). [...] Die Tragik ist, dass alle wissen, dass irgend so etwas am Ende herauskommen wird, aber niemand weiß, wie man erreichen kann, dass es jetzt herauskommt und nicht erst nach mehreren Jahren eines blutigen Abnutzungskrieges.“

Streeck erinnert daran, dass *“in den Verhandlungen zwischen den USA und Russland nach dem Ende der Sowjetunion, unter Gorbatschow, Jelzin und Putin, von russischer Seite immer wieder deutlich gemacht [wurde], dass die Ukraine ein casus belli sein würde, nicht die Tschechoslowakei, nicht Rumänien, nicht einmal die baltischen Staaten, so ungern die Russen diese im westlichen Bündnis sehen wollten. Jeder wusste: Die Ukraine war der eine Staat zu viel bei der Arrondierung der NATO nach dem Ende der Sowjetunion.“* Einen Sieg der Ukraine ist für Streeck schon deshalb nicht vorstellbar, weil dies die Eroberung Russlands erfordere. *“Wenn ein solcher Einmarsch sich abzeichnete, würde Russland zu seinen nuklearen Gefechtsfeldwaffen greifen.“* Ein Kriegsende über Verhandlungen könne nur mit den USA erreicht werden.

*[Wolfgang Streeck](#), Jg. 1946, ist ein deutscher Soziologe und Direktor emeritus am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln. Er ist Erstunterzeichner des Manifests für den Frieden. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

- Alexander Neu: **Doppelstandards der westlichen Außenpolitik**

In der politischen Praxis wird nach Alexander Neu der westliche Anspruch der Menschenrechte auf die Ebene der bürgerlichen und politischen Menschenrechte verengt. Aber auch diese würden dem westlichen Handeln nicht wirklich zugrunde gelegt, da in Medien und Politik mit Doppelstandards agiert werde. [Menschenrechtspolitik sei nur ein Mittel zu dem Zweck](#), *“unliebsame nicht-westliche Regierungen an den Pranger der Weltöffentlichkeit zu stellen und auf diese Weise politische und ökonomische Interessen zu sichern“*. So werden auch im Ukraine-Konflikt nur die Kriegsverbrechen auf der russischen Seite gesehen. Obwohl es Belege für das Gegenteil gebe und es keine *“sauberen“* Kriege gebe (Neu verweist auf *“Hart aber fair“*, auf das Verhalten von Bundespräsident Steinmeier in Odessa und auf die mangelhafte Differenzierung bei der Angabe von Kriegsoffern). Neu sieht die politischen Menschenrechte sehr selektiv gehandhabt bzw. *“zu einem Instrument in einem außen- und geopolitischen Macht- und Interessenspiel degradiert“*, womit sie ihren eigentlichen Wert verlieren.

*[Alexander Neu](#), Jg. 1969, studierte politische Wissenschaft; promovierte 2004; 2000 bis 2002 und 2004 Auslandstätigkeit in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) im ehemaligen Jugoslawien; 2006 bis 2013 Referent für Sicherheitspolitik bei der Fraktion ‘Die Linke’. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

- Johannes M. Schacht: **In der Handballarena für den Frieden**

Daniele Ganser ist auf Vortragstournee und spricht dabei vor so vielen Menschen wie nie zuvor. Nach 2'900 Zuhörern in Rostock sind am 08.03.2023 ca. 1'800 Menschen in die Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins gekommen. [Ganser sprach laut Johannes M. Schacht zweieinhalb Stunden mit Witz, Charme und viel Faktenwissen über den Ukraine-Krieg.](#) In zehn Punkten arbeitet er sich verständlich durch Geschichte und Gegenwart des Ukraine-Krieges. Es ist ein Vortrag gegen die Angst. War vor gut zwanzig Jahren nach 9/11 die Angst vor Terrorismus aktuell, so war es zuletzt Corona und jetzt Putin. Er verteilt nicht nur eine rote Karte gegen Wladimir Putin wegen des Einmarsches in die Ukraine, sondern auch gegen Olaf Scholz wegen Waffenlieferungen, gegen Bill Clinton wegen der NATO-Osterweiterung und Bombardierung Jugoslawiens, gegen Barack Obama und Joe Biden. Bzgl. der Ukraine hält Ganser Verhandlungen und einen Waffenstillstand für unvermeidlich. Als Ehrengäste wurden Sucharid Bhakdi, der die Corona-Politik aus medizinischer Sicht kritisiert, und seine Frau Karina Weiss mit viel Applaus begrüßt.

[Inhalt](#) ↑

- Markku Siira: **Der Westen muss als ein Pol einer multipolaren Welt leben**

Eine aktuelle Studie des ECFR (European Council on Foreign Relations) basiert auf einer Meinungserhebung in den 9 EU-Mitgliedstaaten, Großbritannien, den USA, China, Russland, Indien und der Türkei. Die Meinungen offenbaren krasse geografische Unterschiede in der Einstellung zu Krieg, Demokratie und dem globalen Gleichgewicht der Kräfte. Dabei erscheinen die westlichen Staaten geeinter, aber außerhalb des Westens haben deren Ansichten wenig überzeugen können. Die übrigen Länder, die fast 90% der Weltbevölkerung ausmachen, folgen dem Westen nicht. Für die Verfasser der Studie ist es ["höchst unwahrscheinlich", dass die schwindende liberale Ordnung unter Führung der USA wiederhergestellt wird.](#) Stattdessen "muss der Westen als ein Pol einer multipolaren Welt leben".

*[Markku Siira](#) betreibt seit 2018 einen Blog zum Thema "Politik und Zustand der Welt". Er veröffentlicht Artikel über Geopolitik und internationale Beziehungen. Der Fokus liegt dabei vor allem auf den USA, China und Russland. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

- Samuel Misteli: **Warten auf Afrikas Messias**

Obervolta wurde 1960 unabhängig von Frankreich, wie viele andere afrikanische Länder in dieser Zeit auch. 1983 wurde ein junger Offizier Premierminister und ein Jahr später Präsident des Landes: Thomas Sankara veranlasste in kurzer Zeit viele Projekte, die der Bevölkerung des armen Landes Nutzen bringen sollten. Er [investierte die knappen Mittel des Staates in Gesundheit, Bildung und Ernährungssicherheit](#), ließ tausende Gesundheitszentren bauen, Millionen Kinder gegen Meningitis und Gelbfieber impfen und sorgte dafür, dass in den nur vier Jahren seiner Regierung die Alphabetisierung von 13% auf 73% stieg – und das obwohl die ehemalige Kolonialmacht Frankreich 80% der Wirtschaftshilfe gestrichen hatte. Er ersetzte die Mercedes der Regierung durch kleine Renaults und fuhr selbst Fahrrad. Und er benannte das Land um in Burkina Faso, das Land der Aufrechten. 1987 wurde er von Putschisten ermordet. Sein Andenken wird von vielen Menschen im Land und in ganz Afrika in hohem Maß gewürdigt und manche versuchen, seine Anliegen auch in die Zukunft zu tragen. *(Dieser Artikel ist mittlerweile nur noch über eine Bezahlschranke erreichbar. Red.)*

Am 21./22.01.2023 wurde bekannt, dass die burkinische Regierung unter dem Hauptmann Ibrahim Traoré [die 2018 geschlossene Militärzusammenarbeit mit Frankreich aufkündigt.](#) In dem auf den 18.01.2023 datierten Schreiben gibt Ouagadougou den rund 400 im Land stationierten französischen Truppen einen Monat zum Abzug. Für Frankreichs Präsidenten Emmanuel Macron

waren diese von AFP übermittelten Worte anscheinend nicht ausreichend. Er forderte am 22.01.2023 vor Reportern "Klarstellungen von Herrn Traoré", mahnte zu "großer Vorsicht" und sprach von einer "großen Verwirrung", die angeblich darüber herrsche.

Die Entscheidung Traorés reiht sich in die Entwicklungen der vergangenen Monate ein. Am 03.12.2022 wurde die Ausstrahlung des französischen Auslandssenders RFI gestoppt, am 23.12.2022 die UN-Koordinatorin Barbara Manzi zur Persona non grata erklärt und Anfang Januar folgte die Aufforderung, den französischen Botschafter Luc Hallade zu ersetzen. Andererseits verstärkt die burkinische Regierung die Zusammenarbeit mit Russland und Iran.

*[Samuel Misteli](#), Jg. 1984, studierte Geschichte und Politikwissenschaft. Er war freier Mitarbeiter der 'Solithurner Zeitung' und dann Forschungsmitarbeiter eines Forschungsprojektes zur Geschichte der europäisch-afrikanischen Beziehungen. Seit 2018 ist er Mitglied der NZZ-Auslandsredaktion. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

### ● Janine Jackson: **Die Parole lautet "Lumumba lebt" - seine Ideen, seine Prinzipien**

Janine Jackson interviewte Maurice Carney von 'Friends of the Congo' über die Ermordung von Patrice Lumumba, dem ersten gewählten Premierminister der Demokratischen Republik Kongo nach der Unabhängigkeit. An der Ermordung waren demnach die USA direkt involviert, wie freigegebene Dokumente belegen. Als Intention galt für die USA, dass sie ohne den "Sturz" (Wortwahl des CIA-Stationschefs Larry Devlin) von Lumumba nicht nur den Kongo, sondern ganz Afrika verloren hätten. Der demokratisch gewählte Lumumba, in den Augen vom Carney "ein afrikanischer Nationalist und Panafrikanist", "ließ sich nicht von den USA korrumpieren" und "wollte den Reichtum des Kongo nicht nur für den Kongo, sondern für ganz Afrika nutzbar machen. Das machte den westlichen Mächten Angst, denn sie dachten, sie würden den Zugang zu den Ressourcen verlieren, von denen wir im Laufe der Jahrzehnte gelernt haben, dass sie für eine ganze Reihe von Industrien lebenswichtig sind - nicht nur für den Westen, sondern für die ganze Welt."

Für Carney ist es wichtig, "die Menschen an die Prinzipien und Ideen zu erinnern, für die Lumumba lebte und schließlich starb: Selbstversorgung, Selbstbestimmung, Panafrikanismus, Internationalismus. Diese Prinzipien haben bis heute Bestand. Sie wurden von jungen Kongolesen im Besonderen und jungen Afrikanern im Allgemeinen aufgegriffen, die [das Erbe Lumumbas weiterführen und darauf aufbauen](#)." Die heutige Instabilität des Kongo sei "zu einem großen Teil auf die Außenpolitik der USA und die Finanzierung und Unterstützung von Marionettenführern in den Nachbarländern zurückzuführen". Es sei wichtig, auch heute "über den Kongo zu reden. Es gibt so viele Geschichten, die man in diesem Zusammenhang ansprechen kann: die Mineralien, Kobalt, die für den Sektor der erneuerbaren Energien von entscheidender Bedeutung sind. Das Kongobecken, der zweitgrößte Regenwald der Welt, der mehr Kohlenstoff bindet als der Amazonas selbst. Es ist das größte Torfgebiet der Welt und speichert so viel Kohlenstoff, dass es die Kohlenstoffemissionen der USA für 20 Jahre ausgleichen kann. Es gibt also eine enorme Anzahl von Geschichten, die angegangen werden können. Und dann haben wir eine Situation, in der 70 Millionen Kongolesen von weniger als 2 Dollar pro Tag leben, während ein Milliardär namens Dan Gertler 200'000 Dollar pro Tag mit Lizenzgebühren aus den kongolesischen Mineralien verdient. Die Frage der Armut, der Ausbeutung, der Ausplünderung kann also auch von Journalisten erforscht werden."

*[Janine Jackson](#), Jg. 1965, ist Programmdirektorin von FAIR (Fairness and Accuracy in Reporting), Moderatorin und Produzentin der FAIR-Radiosendung CounterSpin, einer wöchentlichen medienkritischen Sendung, die landesweit auf mehr als 150 Sendern ausgestrahlt wird. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

- **Ann Garrison: Die USA schießen sich in Afrika selbst in den Fuß**

In Afrika wie im Rest der Welt untergraben die USA mit ihren Machenschaften ihre Ziele und bringen andere Nationen zusammen, die versuchen, sich vor einem verzweiferten Imperium zu schützen. US-Gesetze wie das zur Bekämpfung bössartiger russischer Aktivitäten werden z.B. von Südafrika als "völlig ungerechtfertigte" Einmischung empfunden, die gegen internationales Recht verstoße. Der Entzug des zollfreien Zugangs von Äthiopien zum US-Markt wegen angeblicher Menschenrechtsverletzungen im Bürgerkrieg von 2020 bis 2022 wurde nach der Niederlage der US-Vertreter nicht aufgehoben, da die USA die von Äthiopien organisierte strafrechtliche Verfolgung von Kriegsverbrechen nicht akzeptierte. Da daraufhin China den Äthiopiern zollfreien Handel angeboten hat, [hat sich Washington nach Ann Garrison mit seinem Verhalten in den eigenen Fuß geschossen](#). China ist bereits Äthiopiens größter Handelspartner, Investitionsquelle und Auftragnehmer für Projekte. Es baut die Eisenbahnlinie zwischen Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba und den Häfen von Dschibuti am Golf von Aden und am Indischen Ozean, an der Schnittstelle zwischen Afrika, dem Nahen Osten und Asien.

*[Ann Garrison](#) ist Journalistin und Radiomoderatorin, die auch für den 'San Francisco Bay View' und 'Global Research' schreibt. Im Jahr 2014 wurde sie mit dem 'Victoire Ingabire Umuhoza Democracy and Peace Prize des Womens International Network for Democracy and Peace' ausgezeichnet. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

- **Steffen Vogel: Frankreich: Rentenreform um jeden Preis?**

Steffen Vogel legt dar, [um was es bei der Rentenreform für Präsident Macron und für die Bevölkerung geht](#). Macron hatte seine politische Glaubwürdigkeit an das Gelingen der Reform geknüpft, wollte nicht als gescheiterter Modernisierer dastehen und nehme dafür die Spaltung des Landes in Kauf. Obwohl die Anhebung des Rentenalters von 62 auf 64 Jahre gegenüber den ursprünglich geplanten 65 Jahren herabgesetzt wurde, ist die Auswirkung auf den Rentenbeginn insbesondere für Menschen, die nicht studiert und in der Regel eine geringere Lebenserwartung haben, oder für Mütter, die Kindererziehungszeiten anrechnen lassen müssen, erheblich. Für eine abschlagsfreie Rente braucht es 42 Beitragsjahre. Für Vogel wird die durch die unterschiedliche Lebenserwartung gegebene existenzielle Ungleichheit durch die Reform verstärkt. Hinzu kommt, dass es für Nicht-Akademiker mit zunehmendem Alter schwieriger wird einen Arbeitsplatz zu finden. Nach Überlegungen zum Parteiengedankel zieht Vogel den Schluss, dass die Durchsetzung der Reform gegen die Bevölkerung sowohl das Parlament als auch die Parteien entwertet wird.

*[Steffen Vogel](#), Jg. 1978, ist Sozialwissenschaftler, Autor und freier Journalist. Beschäftigt sich seit 2015 als 'Blätter'-Redakteur hauptsächlich mit den Themen Vereintes Europa und den sozialen Bewegungen. (Red.)*

[Inhalt](#) ↑

- **Größter Streik in England seit der Protestwelle vor einem Jahr**

Hunderttausende Lehrer und Assistenzärzte kämpften [mit flächendeckenden Streiks seit Ende 2022 für eine Lohnerhöhung](#). Unter den Demonstrierenden waren zudem Mitarbeitende von Regierungsbehörden, Hochschuldozenten und Beschäftigten der Londoner U-Bahn. Mehrere BBC-Journalisten erschienen aus Protest gegen Einsparungen bei Lokalsendern nicht an ihren Arbeitsplätzen. Nach der beispiellosen Streikwelle im britischen Gesundheitsdienst NHS hat sich

die Regierung am 17.03.2023 mit den Gewerkschaften im Tarifstreit geeinigt. Die [Vereinbarung mit den NHS-Kräften](#) sieht eine Einmalzahlung von mindestens 1'250 Pfund (1'425 Euro) für das laufende Tarifjahr sowie ein Plus von mindestens 5% ab Anfang April vor. Die größten Gewerkschaften rieten ihren Mitgliedern, den Deal anzunehmen. Geplante Streiks werden ausgesetzt. Die Mitglieder der britischen [Eisenbahnergewerkschaft RMT haben am 21.03.2023 mit deutlicher Mehrheit für ein Angebot](#) der Infrastrukturgesellschaft 'Network Rail' gestimmt. Damit erhalten sie zwischen 9,2% und 14,4% Lohnerhöhung.

[Inhalt](#) ↑

#### ● Tagesschau: **Generalstreik legt Griechenland lahm**

Auch mehr als zwei Wochen nach dem schweren Zugunglück in Griechenland halten die Proteste an. Ein [Generalstreik brachte den Verkehr des Landes am 16.03.2023 weitgehend zum Erliegen](#), es fuhren keine Fähren zu den Inseln, alle Flüge fielen aus und der öffentliche Nahverkehr stellte den Betrieb ein. Kliniken arbeiteten nur in Notbesetzung, der Unterricht in Schulen fiel aus. Parallel protestierten Zehntausende Menschen und forderten eine Aufklärung des Zugunfalls, bei dem es durch einen Frontalzusammenstoß eines Personen- und eines Güterzuges 57 Tote gab. Viele Gewerkschaften, von Anwälten bis zu den Lieferfahrern, schlossen sich den Demos an. Da spätestens im Sommer Wahlen stattfinden müssen, ist das Thema zum Problem für die konservative Regierung geworden. Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis hat bereits Reformen bei der Bahn angekündigt und will sich dabei von der EU unterstützen lassen.

[Inhalt](#) ↑

#### ● Wolfgang Berger: **Die City of London – Der mächtigste Staat der Erde**

Die 'City of London Corporation', der größte Finanzhandelsplatz der Welt, hat eine eigene Staatlichkeit, eigene Gesetze und überwacht sich selbst. [Kein Gericht kann sie belangen und keine Regierung ihre Geschäfte kontrollieren](#). Wolfgang Berger setzt auseinander, wie es die 'City of London' und die dort bestimmenden Häuser es geschafft haben, in den USA die 'Federal Reserve' (FED) durch Beseitigung des US-Präsidenten Abraham Lincoln, durch enormen Geldeinsatz in den US-Wahlkampf für ihren Kandidaten Woodrow Wilson sowie durch zusätzliche Tricks einzurichten. Heute ist es in den USA nur noch möglich US-Geld dadurch zu produzieren, dass der Staat bei der Privatbank FED Kredite aufnimmt. Die FED ist so mächtig, dass weder die US-Regierung noch der US-Kongress oder das US-Repräsentantenhaus ein Recht haben, in ihre Bücher zu schauen. Der letzte Präsident, der die FED entmachten wollte, überlebte seine Absicht nicht: John F. Kennedy. Da die 'City of London' nicht zum Staatsgebiet Großbritanniens gehört und auch nicht in den USA niedergelassen ist, können weder die britische Regierung noch die US-Regierung verhindern, dass die 'City of London' Auslandskredite in britischen Pfund Sterling und US-Dollar vergeben. Das Regulierungsbemühen der Staaten wird zudem dadurch erschwert, dass heute fast 90% der internationalen Kredite von Offshore-Banken vergeben werden, an denen viele Staaten ausbluten. Währungen, die diesem System in die Quere kommen, werden bekämpft, u.a. auch der Euro. So wurden der Irak und Libyen bombardiert, als sie auf den Euro umsteigen wollten.

Die ['City of London' hat Sonderrechte](#), die in der 'Magna Carta' fixiert sind. Diese Sonderrechte gewähren eine eigene Selbstverwaltung mit einer frühen Form der Demokratie, mit einem gewählten Bürgermeister und Stadtrat und eigene Gerichtsbarkeit und Polizei. Die Demokratie ist dadurch gekennzeichnet, dass sowohl natürliche als auch juristische Personen wählen können, wobei man wissen muss, dass es in dieser City kaum mehr natürliche Personen (Menschen, die dort mit Wohnsitz gemeldet sind) gibt. D.h. die angesiedelten Finanzunternehmen bestimmen die dort gültigen Regeln nahezu alleine.

Historisch hat die 'City of London' seit über tausend Jahren Sonderrechte, die aber erst in moderner Zeit dazu genutzt wurden, um einen Bankenstandort zu schaffen, der nach Wikipedia ungestört von demokratischen Einflüssen agieren kann. "[Margaret Thatchers neoliberale Deregulierung](#) der Londoner City – berühmt wurde der 'Big Bang Day' am 27.10.1986 – hatte gewaltige Konsequenzen und verwandelte das Finanzkapital in eine bedeutsame Kraft. Nach der Deregulierung haben die US-Investmentbanken ihr Personal in London deutlich aufgestockt. So beschäftigte Goldman Sachs 1984 an der Themse gerade einmal 140 Mitarbeiter; 1988 waren es bereits 800 und 2013 waren es 6'000."

[Wolfgang Berger](#), Jg. 1941, Ökonom und Philosoph, hat in Deutschland, Ghana, Frankreich, Indien, Italien, Argentinien, den USA und dem Iran studiert, geforscht, gelehrt und als Industriemanager gearbeitet. (Red.)

[Inhalt](#) ↑

#### ● DAK-Krankenkasse: **Studie: So süchtig machen WhatsApp, Instagram und Co.**

Eine repräsentative Untersuchung von DAK-Gesundheit und dem 'Deutschem Zentrum für Suchtfragen' zeigt eine Social-Media-Abhängigkeit bei 12- bis 17-Jährigen in Deutschland. Bei den Mädchen sind 2,6%, bei den Jungen 1,9% betroffen, was sich auch mit der Dauer des Aufenthalts in diesen Medien zeigt: Mädchen sind darin 3,5 Stunden, Jungen 2,75 Stunden pro Tag unterwegs. Es gibt sogar einen Zusammenhang zwischen Social-Media-Sucht und Depressionen. So ist die Gefahr einer Depression bei Süchtigen um den Faktor 4,6 höher als bei Nicht-Süchtigen. Die Studie bestätigt auch: Ein Zuviel an Smartphone und Co. schaden der Gesundheit und dem Familienleben. Die sozialen Probleme sind vielfältig, vor allem zeigen sich: zu wenig Schlaf, Realitätsflucht und Streit mit den Eltern. Um die [Suchtgefahr der sozialen Medien einzudämmen](#), plädiert Suchtexperte Rainer Thomasius für Aufklärung und einen verstärkten Jugendschutz. Dazu soll auch die Aufklärungskampagne von DAK-Gesundheit beitragen.

Weitere Information sind zu bekommen unter [www.mediensuchthilfe.info/](http://www.mediensuchthilfe.info/) oder [www.dak.de/dak/gesundheit/](http://www.dak.de/dak/gesundheit/) oder bei Tabea Freitag oder [www.return-mediensucht.de/](http://www.return-mediensucht.de/) oder <http://www.echt-dabei.de/> oder über den [Fachverband Medienabhängigkeit](#).

[Inhalt](#) ↑

#### ● **Digitale Medien führen bei Kindern zu kognitiven Entwicklungsstörungen und Sucht**

Da in der Kindesentwicklung besonders sensomotorische Erfahrungen zählen, sollten Kinder nach Gertraud Teuchert-Noodt die Welt mit Händen und Füßen erobern und sie mit allen Sinnen begreifen. Denn eine Vielzahl motorischer Aktivitäten ist elementar mit der Gehirnentwicklung verknüpft. Stundenlang vor Bildschirmen zu erstarren, schade der Reifung von Nervennetzen für kognitive Funktionen. Die Folge der damit verbundenen Überreizung sei eine frühkindliche Notreifung von Stirnhirn und Hippokampus, was zu schweren [Störungen im kognitiven Bereich](#) führen könne wie etwa zu Lernstörungen, autistoiden Entwicklungsstörungen oder/und Sucht.

Nach Gerald Lembke bedarf es "viel größerer Informations- und Aufklärungskampagnen über das hohe Suchtpotenzial bei Jugendlichen in Elternhäusern und Schulen. In gleich starkem Maße [sollten Jugendliche lernen, wie sie konstruktiv mit digitalen Mobilgeräten umgehen](#). Es erfordert neue Organisationsformen des Wissens, um das dauerhaft überforderte Gehirn zu entlasten."

Ralf Lankau gibt die Empfehlung: "[Kitas und Grundschulen bleiben im Unterricht digital-frei](#). In der Sekundarstufe 1, etwa mit 12 Jahren, kann man beginnen, IT zu vermitteln, aber nicht die Bedienung von Software, sondern den Aufbau von Rechnern, Betriebssystemen, Datennetzen, Verschlüsselung etc." – Laut Aussagen mehrerer ehemaliger Mitarbeiter von Apple, Google und

Facebook [versuchen die Tech-Giganten, die Zeit, die der Nutzer mit einer App verbringen, zu maximieren](#), um ihren Gewinn durch Werbeeinnahmen zu maximieren, unabhängig von ihren Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und das emotionale Wohlbefinden ihrer Nutzer.

[Gertraud Teuchert-Noodt](#), Jg. 1940 (?), ist Neurobiologin. Sie leitete von 1979 bis 2005, an der Universität Bielefeld den Bereich Neuroanatomie an der Fakultät für Biologie. Ihre Schwerpunkte u.a.: Humanbiologie, Lern- und Psychoseforschung, Drogenwirkung und Suchtentstehung. Mitbegründerin des "Bündnis für humane Bildung. Aufwach(s)en in einer digitalen Welt". (Red.)

[Gerald Lembke](#), Jg. 1966, setzt sich als Präsident des 'Bundesverbandes für Medien und Marketing' für die Professionalisierung der Digitalen Medien in der Wirtschaftspraxis ein, äußert sich aber kritisch zur digitalen Bildung. (Red.)

[Ralf Lankau](#), Jg. 1961, ist Grafiker, Philologe und Kunstpädagoge. Er ist seit 2002 Professor für Mediengestaltung und Medientheorie an der Hochschule Offenburg. Er leitet die grafik.werkstatt, forscht zu Experimenteller Medienproduktion in Kunst, Lehre und Wissenschaft und publiziert zu Design, Kommunikationswissenschaft und (Medien-) Pädagogik. (Red.)

[Inhalt](#) ↑